



**An der Donau ist schon viel passiert:
 Das Integrierte Donau-Programm**



Das Integrierte Donau-Programm **IDP** verknüpft seit 1992 Ökologie und Hochwasserschutz an der baden-württembergischen Donau.

Die Hintergründe:

- Immer wieder machen Hochwasserschäden in Millionenhöhe an der Donau und ihren Quellflüssen Brigach und Breg Schlagzeilen.
- Durch Begrädnung und Ausbau des Flusses, durch Auffüllung, Entwässerung und Nutzungen in der Aue sind charakteristische Lebensräume verlorengegangen und in ihrem Bestand bedroht.

Die Nutzbarmachung von Gewässer und Talraum hat einen Grad erreicht, der ein Umdenken, einen Rückblick und einen Neubeginn erfordert.

Renaturierte Donau im Bereich "Äscher" bei Erbach: hier wurde der harte Uferverbau entfernt und ein Nebenarm der Donau gestaltet.



Jede weitere Inanspruchnahme der Donauau - sei es durch Siedlung, Industrie, Straßenbau oder intensive Landwirtschaft - verschärft die Hochwassergefahr und vernichtet Lebensräume.

Ziel des **IDP** ist es, Überschwemmungsgebiete für ein flächenhaftes Zurückhalten von Hochwasser zu sichern und - wo notwendig - zu erweitern.

Naturnahe Auenbereiche sollen geschützt und naturferne Donaualschnitte renaturiert werden. So soll langfristig der Lebensraum Donau als Natur- und Kulturerbe erhalten werden.



Umgestaltung der Donau oberhalb von Tuttlingen: Im Bereich "Nägelesee" kann der Fluss sein Bett heute wieder selbst gestalten. Vielfältige Übergänge von Wasser und Land sind entstanden und entstehen stets aufs Neue.



Durch die Aufweitung der Donau unterhalb von Riedlingen konnte die Hochwassergefahr verringert werden. Zugleich entstanden großflächig Strukturen eines naturnahen Flusses.



Die Renaturierung der Donau beim "Blochinger Sandwinkel" war 1992 das erste große ökologische Projekt des IDP.



Zustand des Wehrs vor der Maßnahme.

Raue Rampe am Wehr in Obermarchtal. Sie ermöglicht nicht nur die Überwindung des Wehrs für Fische und wirbellose Tiere. Auch Menschen halten sich gerne am rauschen Wasser auf.

